

Nr. 42.

# Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 22ten October

1825.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Ein Beispiel, wie die verdrießlichste Sache auf die lustigste Art abgemacht werden kann.

Keine Angelegenheit wird wohl überall mit mehr Lärm und Geschrei betrieben, als Streit und Zank. Nur die Grönländer, ein armes, dürftiges Volk im Eismeer beim Nordpol, machen davon eine Ausnahme. Tanzend und singend (so erzählen die Seefahrer in ihren Berichten von Grönland) behandeln sie ihre Streitigkeiten. Wenn einer von dem andern beleidigt zu seyn glaubt, läßt er keinen Verdruß darüber spüren; „denn der Zorn macht den Menschen zum Vieh,“ sagt der Grönländer, sondern verfertigt in der Stille ein Spottlied, das er in Gegenwart seiner Hausleute und vorzüglich des Frauenvolks so lange singend und tanzend wiederholt, bis alle es auswendig können. Dann macht er in der ganzen Gegend bekannt: er wolle auf seinen Gegner eins singen. Sogleich findet sich dieser an dem bestimmten

Ort ein, stellt sich in den Kreis der Zuhörer und der Beleidigte singt ihm tanzend nach der Trommel so spöttische Wahrheiten vor, daß die Zuhörer weidlich zu lachen haben. Jeden Satz, den er singt, singen seine Leute mit. Hat er zu Ende gesungen, so tritt der Beklagte hervor und beantwortet tanzend und singend alle Beschuldigungen auf eine eben so lächerliche Art. Der Beleidigte singt wieder; der andere versetzt ihm wieder eins durch Gegengesang, und wer dann das letzte Wort behält und die meisten Lacher auf seiner Seite hat, der hat den Prozeß gewonnen, und man hält ihn in der Gemeinde für etwas Rechtes. Die Menge der Zuschauer entscheidet, wer gewonnen hat, und die Partheien sind hernach die besten Freunde.

Was würden unsere Dorf und Stadt:

26. Jahrg.

42